

Der Frischepunkt

Auf circa 5000 Quadratmetern haben sich im Grafischen Hof verschiedene Gewerbetreibende, Künstler und Vereine angesiedelt, die zum Teil dort auch wohnen und die ehemaligen „Graphischen Werkstätten“ mit neuem Leben füllen. So findet dort am 6. Juli erstmals ein Kunst- und Designmarkt statt. Die Bewohner sind am Austausch mit anderen jungen Kreativen interessiert und wollen mit der Aktion einen neuen, frischen Punkt in die Marktszene Leipzigs setzen. Als Alternative zum Geschehen an Orten wie der Südvorstadt oder Alten Spinnerei will auch Volker Korn neue Akzente setzen, indem er in seinem Sofaladen, „Bretz-Leipzig“, Ausstellungen und Lesungen anbietet. Mit ihm sowie mit Pia Zschuckelt und Michael Kühn, zwei Künstlern, die bei ihm ausstellen, sprach Marion Pelly über dieses Projekt.



„Körper, Geist und Seele nehmen gemeinsam Platz.“ Volker Korn vom Sofaladen „Bretz-Leipzig“ über die Ausstellungsatmosphäre in seinen Räumen.

Herr Korn, zur Buchmesse gab es mehrere Lesungen in Ihrem Laden. War das von Anfang an so gedacht oder wie sind Sie dazu gekommen, den Geschäftsraum auch als Veranstaltungsort zu verstehen?

V.K.: Eigentlich war das von Anfang an so gedacht und geplant, aber wir hatten natürlich erst mal eine Menge damit zu tun, das Geschäft aufzubauen. Wir wussten bei der Buchmesse auch nicht, ob das für uns so ein guter Zeitpunkt war, mit Veranstaltungen zu beginnen, denn die Konkurrenz ist da in der Stadt sehr groß. Aber letzten Endes sind verschiedene Künstler aus dem engeren und weiteren Bekanntenkreis auf uns zugekommen und wir haben den Sprung gewagt – und es ist aufgegangen, wir waren mit dem Ergebnis sehr zufrieden.

Der Raum hat ja als ehemalige Fabrikhalle mit seinen Säulen und seiner Weite seinen ganz eigenen Charme und scheint damit perfekt für Veranstaltungen. Haben Sie den Raum auch unter diesem Gesichtspunkt ausgewählt?

V.K.: Wir leben schon länger hier auf dem Gelände und die Idee, das Geschäft hier zu eröffnen, entstand erst später und die räumliche Nähe zu unserer Wohnung ist

natürlich toll. Dann wohnen und arbeiten hier viele Gewerbetreibende und Künstler und Anliegen ist es auch, dass der Grafische Hof auch am Abend noch lebt. Da passte das Veranstaltungskonzept wunderbar rein. Wir glauben einfach an diesen Standort und genießen das gemeinsame Schaffen hier im unmittelbaren Umfeld. Das Interesse aneinander ist groß und die Mischung der hier Ansässigen sehr spannend.

Im Juli haben Sie wieder zwei Veranstaltungen geplant?

V.K.: Genau, die Finissage zur Ausstellung von Michael Kühns Originalgrafiken zu seinem erotischen Kartenspiel, für die es ja zur Buchmesse die Auftaktveranstaltung gab. Die Grafiken wirken hier einfach phantastisch, so dass wir nun noch eine Finissage machen. Dann freuen wir uns auf die Bilder von Pia Zschuckelt, die ich auch sehr interessant finde und die mit Sicherheit in diesem Raum hier eine sehr gute Wirkung haben. Lesungen würde ich gern noch viel mehr machen, da muss eben nur immer der ganze Laden auf den Kopf gestellt werden. Aber das Ambiente mit den gemütlichen Sofas zaubert da die richtige Atmosphäre, ganz nach unserem Motto: „Körper, Geist und Seele nehmen gemeinsam Platz“.

Herr Kühn, wie sind Sie eigentlich auf die Idee gekommen, ein erotisches Kartenspiel zu gestalten?

M.K.: Ich hatte zu DDR-Zeiten das Jugendlexikon „Jugend zu zweit“, wo es zu jedem Begriff der Sexualität oder Liebe eine kurze Erklärung gab. Da waren auch ganz verschwommene Liebesakte dargestellt, das war in der Schule der totale Renner. Aber vieles wurde dort als abgründig und dekadent dargestellt. Dieses „Pädagogische“ hat bei mir nicht gezogen, sondern diese erotischen Anspielungen haben eher meine Neugier geweckt. Toll war für mich auch, bei Bretz-Leipzig ausstellen zu können. Die erotischen Aspekte meiner Grafiken kommen durch die sinnliche und einladende Ausstrahlung der Einrichtung hier perfekt zur Geltung.

Was kann man denn mit dem erotischen Kartenspiel spielen?

M.K.: Rommé - aber was den Spielern da noch so einfällt, überlasse ich ihrer Phantasie oder der anregenden Wirkung der Grafiken...

Frau Zschuckelt, was sind Ihre speziellen Themen in der Malerei?

P.Z.: Menschen und ihre Beziehungen. In Gesichtern kann man

sehr viel lesen oder ausdrücken. Manchmal nutze ich mythologische oder religiöse Motive, weil sich hier viele Themen gut verpacken und in ihrer Symbolhaftigkeit zeigen lassen (z.B. Salome oder Lilith). Im Grunde geht es immer wieder um diese alten ewigen Themen, mit denen viele Maler sich auseinandergesetzt haben. Die ewigen Geschichten, Doppeldeutigkeiten, Abgründe. Für mich ist es interessant, dafür meine eigene Bildsprache zu finden.

Sind Sie gespannt auf die Ausstellung bei Bretz?

P.Z.: Ja, darauf freue ich mich. Das Ambiente gefällt mir. Das ist sehr wichtig. Neutrale Wände und steriles Neonlicht saugen unter Umständen viel Wirkung auf. Die Farben, der Charme der Möbel, das passt alles. Es werden auch nicht zu viele Bilder hängen, denn oft ist weniger in seiner Wirkung mehr.

▲ Michael Kühn, Finissage mit Lesung der Autorin Sigrun Casper am 18. Juli, 20:30 Uhr;

▲ Pia Zschuckelt, Vernissage, 25. Juli, 19:30 Uhr; Sofaladen Bretz-Leipzig;

▲ www.grafischerhof.de